

## Erklärung von Attac Speyer zum Hungertod eines Speyerer Arbeitslosen

*Mensch sein, das heißt:  
Verantwortung fühlen, sich schämen angesichts einer Not,  
auch wenn man offenbar keine Mitschuld an ihr hat,  
stolz sein auf den Erfolg der anderen,  
fühlen, dass man mit seinem eigenen Sein mitwirkt  
an dem Bau der Welt.*

Antoine de Saint-Exupéry

Wir sind entsetzt! Mitten in Speyer verhungert ein Mensch. Gerade mal einen Steinwurf weit entfernt von dem Ort, wo wir unsere monatlichen Gruppensitzungen abhalten.

Ausrangiert von der Arbeitsagentur mit dem salbungsvollen Namen „Gesellschaft für Arbeitsmarktintegration“ (GfA) waren er und seine bei ihm wohnende Mutter, die unternährt in ein Krankenhaus eingeliefert wurde, seit Dezember ohne jegliche Geldmittel. Der 20-jährige Mann war lernbehindert und der Bürokratie der GfA nicht ansatzweise gewachsen. Beide Menschen waren psychisch am Ende, litten unter Depressionen und waren wohl nicht mehr in der Lage, zu kommunizieren und um Hilfe nachzusuchen. Sie hatten sich offenkundig aufgegeben.

Die beiden waren bis Dezember 2004 Sozialhilfeempfänger und wurden vom Speyerer Sozialamt betreut. Ab 2005 gingen sie in die „Verantwortung“ der Hartz IV – Bürokratie über, was letztlich den jungen Mann das Leben kostete.

Von offizieller Seite wurde zunächst ein mögliches Fehlverhalten der Bürokratie zurückgewiesen und der Eindruck erweckt, der Verhungerte und seine Mutter seien an ihrer Situation selbst schuld, weil sie mögliche Hilfsangebote wie die „Speyerer Tafel“ nicht in Anspruch genommen haben. Inzwischen – auch nach bundesweitem Presseecho, Kritik und Entsetzen – merken die Verantwortlichen in Verwaltung und Politik, dass sie mit solch einer zynischen Argumentation nur noch mehr Unruhe und Kritik heraufbeschwören. So dürfen jetzt lokale und regionale Politiker (alle Hartz IV – Befürworter) zur Beruhigung „Qualität“ und „Kompetenz“ bei der GfA anmahnen, während deren Bereichsleiter Grohe im lokalen Wochenblatt vom 25. April 2007 gleich den Rahmen dieser „Kritik“ absteckte: „Ja, rechtlich haben wir uns nichts vorzuwerfen. Es verlief alles innerhalb des gesetzlich vorgegebenen Rahmens. Wir haben alle Mittel, die uns zur Verfügung standen ausgeschöpft.“

### **Das System kennt keine Fehler - Das System ist der Fehler!**

Dieses kapitalistische Wirtschaftssystem schafft immer mehr überflüssige Menschen. Es ist ein ökonomisches strukturelles Problem, das innerhalb dieses Systems nicht gelöst werden kann. Um davon abzulenken, wird die Ursache der Arbeitslosigkeit den Arbeitslosen selbst in die Schuhe geschoben und sie werden aus der Gesellschaft ausgegrenzt. Bei Millionen fehlenden Arbeitsplätzen und täglichem Stellenabbau wird in der neoliberalen Stimmungsmache unterstellt, wer arbeiten wolle, bekäme auch einen Arbeitsplatz.

Die perfide Hartz-Bürokratie ist dabei das ausführende Organ. Wer sich nicht bedingungslos unterwirft, fliegt aus der Statistik und bekommt kein Geld mehr – ein Erfolg für die Bürokratie – ein Fiasko für die Betroffenen.

Systematisch wird der Lebensstandard der Arbeitslosen unter die Armutsgrenze gedrückt. Wer nicht arbeitet, soll nicht essen! Dies forderte im letzten Jahr der SPD-Vorsitzende Müntefering. Die Bertelsmann-Stiftung, eine der wichtigsten Institutionen des neoliberalen Propaganda-Netzwerks empfahl schon 2005, den Hunger als Anreiz zu nutzen, dass sich Hartz IV – Empfänger ihr Essen durch Arbeit unter jedem Tarif „eigenverantwortlich“ erarbeiten.

Die Demütigungen und Schikanen dieser Agenturen sind bekannt. Hinzu kommen regelmäßig neoliberale Propaganda-Kampagnen in den Medien, in der Arbeitslose oft als Faulenzer „entlarvt“ („Florida-Rolf“, Beck`s Rasieraktion, usw.) oder von Politikern als „Parasiten“ bezeichnet werden (ehem. Wirtschaftsminister Clement). Ganz selbstverständlich wird ihnen eine Teilhabe an der Gesellschaft verweigert, während sie auf der anderen Seite unterbezahlte Zwangsarbeit in Ein-Euro-Jobs verrichten müssen. Daß die Betroffenen unter diesem System leiden, krank, depressiv und inaktiv werden, ist verständlich und logisch. Dies wird billigend hingenommen und ist kein Zufall, denn diese Menschen stellen keine Ansprüche mehr, weder materiell noch politisch.

Hartz IV dient einem Systems, in dem es nur noch um die Vermehrung von Geld geht: Profit für eine Minderheit von Millionären, Milliardären – zweistellige Profitraten für Konzerne und Finanzmärkte. Allein in Deutschland wurden dreistellige Milliardensummen in wenigen Jahren über sogenannte Reformen, wie auch Hartz IV eine ist, von unten nach oben verteilt. In diesem System des Raffens und Plündern haben menschliche Grundbedürfnisse keine Geltung. Der Reichtum von Wenigen ist begründet durch die Armut und das Elend von Millionen.

Das Recht des Stärkeren statt Solidarität. Konkurrenz statt Kooperation. Rücksichtslosigkeit statt Mitmenschlichkeit..... Die bestehenden kapitalistischen Bedingungen mit der Logik des „totalen Marktes“ brutalisieren den sozialen Verteilungskampf und verhärten die menschlichen Verhältnisse durch den wachsenden Leistungs- und Konkurrenzdruck. Es ist eine Heuchelei, wenn jetzt als Reaktion auf den Hungertod des Arbeitslosen ausgerechnet Politiker der Hartz-Parteien an die Bürger appellieren, sich um Nachbarn und Mitmenschen zu kümmern.

- **Wir fordern die ersatzlose Abschaffung der Hartz-Gesetze und die Einführung eines existenzsichernden Grundeinkommens.**
- **Wir fordern den flächendeckenden Ausbau sozialer Betreuung, um den Millionen, die mit Hartz IV in den Dreck getreten wurden, wieder auf die Beine zu helfen.**

Wir wissen, dass dies nur erste Schritte sein können auf einem Weg zu einer Gesellschaft, in der die Menschen im Mittelpunkt stehen sowie Wirtschaft und die Beziehung zur Natur durch Nachhaltigkeit bestimmt sind.

Speyer, den 26. April 2007

V.i.S.d.P.: Attac-Speyer c/o Dr. Werner Gallo, Eisenbahnstr. 16, 67354 Römerberg